

Willkommen in Neumünster

Konzept für das Zusammenleben in unserer Stadt

2015



Stadt
Neumünster

**Willkommen in Neumünster
Konzept für das Zusammenleben in unserer Stadt
2015**

Impressum:

Herausgegeben von:

Stadt Neumünster

Steuerungsgruppe Integrationskonzept

Großflecken 59

24534 Neumünster

Telefon 04321 / 942-2649

Fax 04321 / 942-2342

E-Mail: cosersoz@neumuenster.de

www.neumuenster.de > Migrants Welcome

Redaktion: Koordinierungsstelle Integration

Stand Oktober 2015

Copyright Stadt Neumünster, Neumünster 2015

Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters.....	4
Entstehung des Integrationskonzepts.....	5
Das Forum der Vielfalt.....	6
Kommunale Handlungsfelder	7
1. Bildung und Arbeit	8
2. Wohnraum.....	10
3. Gesundheit und Alter	11
4. Interkulturelle Öffnung	12
5. Förderung des Miteinanders	14
6. Rassismus / Diskriminierung.....	16
7. Geflüchtete	17
Evaluation	18

Vorbemerkung

In diesem Konzept werden die Begriffe „Migrantinnen und Migranten“, „Menschen mit Migrationshintergrund“ und „die aufnehmende Gesellschaft“ verwendet. Dabei ist uns klar, dass diese Begriffe nicht immer vollständig voneinander abzugrenzen sind. Unter Migrantinnen und Migranten verstehen wir Menschen, die eigene Migrationserfahrung haben. Menschen mit Migrationshintergrund sind nach der Definition des statistischen Bundesamtes „alle, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“¹ Migrantinnen und Migranten haben demnach auch einen Migrationshintergrund. „Die aufnehmende Gesellschaft“ schließt Menschen ein, die seit Generationen Deutsche sind. Dazu gehören auch Menschen, deren Großeltern beispielsweise aus anderen Ländern stammen. Es können aber auch Menschen dazu gehören, die statistisch gesehen noch einen Migrationshintergrund haben, sich aber längst in Neumünster heimisch fühlen und bereits zu denen gehören, die andere bei ihrer Integration unterstützen. Wir betonen an dieser Stelle, dass keiner dieser Begriffe zu einer strikten Abgrenzung gesellschaftlicher Gruppen führen soll. Vielmehr ist das Ineinandergreifen der Begriffe ein Zeichen dafür, dass sich Integration nicht zwischen abgegrenzten Fronten, sondern zwischen individuellen Menschen ereignet.

¹ Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Wiesbaden, 2010

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner,

Sie halten das erste Integrationskonzept Neumünsters in Ihren Händen, einen Leitfaden zu einem guten Zusammenleben in unserer Stadt, der unter großer Beteiligung verschiedener Institutionen, Vereine und Einwohnerinnen und Einwohner entstanden ist. Das Integrationskonzept soll den Rahmen für die Integrationspolitik der Stadt Neumünster bilden und den Prozess der interkulturellen Öffnung und der Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in das städtische Leben fördern. Darüber hinaus bildet es einen Katalog von Handlungsfeldern und Maßnahmen, an denen sich die gesamte Neumünsteraner Gesellschaft beteiligen kann. Dieses Konzept kann nicht allein von der Stadt Neumünster umgesetzt werden, sondern setzt eine breite Beteiligung der Neumünsteraner Gesellschaft voraus. Hierzu möchte ich Sie alle herzlich einladen!

Angesichts des derzeitigen Zustroms von Flüchtlingen in unser Land ist dieses Thema heute aktueller denn je. Gleichzeitig ist es eine Aufgabe, der wir uns stellen müssen und die auch Chancen für die Zukunft unserer Stadt bietet.

Schon seit vielen Jahren prägen Menschen mit den unterschiedlichsten ethnischen und kulturellen Wurzeln die Stadt Neumünster. Auch wenn das Zusammenleben zwischen (neu) zugewanderten Menschen und der aufnehmenden Gesellschaft in vielen Bereichen bereits reibungslos funktioniert, bleibt Integration eine wechselseitige Herausforderung. Es existieren auch in Neumünster immer noch Strukturen, die zur Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund führen. Die Interkulturelle Öffnung der Institutionen und Organisationen Neumünsters kann noch verbessert werden. In Fragen der Bildung und Arbeitsfindung haben Menschen mit Migrationshintergrund nicht durchgehend die gleichen Möglichkeiten wie Menschen ohne Migrationshintergrund. Außerdem kann die Vernetzung der unterschiedlichen kulturellen Gruppen durch interkulturelle Angebote noch mehr gefördert werden.

Die Stadtverwaltung Neumünsters erkennt die zentrale Bedeutung des Themas Integration, das alle Lebensbereiche von Migrantinnen und Migranten betrifft. Daher hat sie Integration zu einem Querschnittsthema erklärt, für dessen Bearbeitung eine Zusammenarbeit aller Fachbereiche notwendig ist.

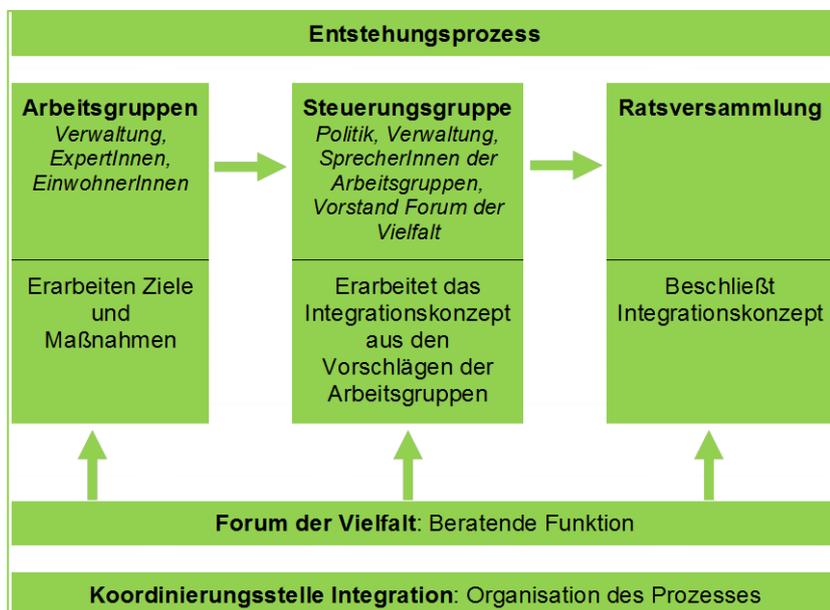
Über einen langjährigen Zeitraum hinweg erarbeitete die Stadt zusammen mit Akteuren der Migrations- und Integrationsarbeit, Migrantorganisationen und dem Runden Tisch für Integration Strategien, um die Integrationspolitik zu verbessern und Menschen mit Migrationshintergrund gezielt zu fördern.

Im Jahr 2013 folgte dann die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Integration. An dieser Stelle werden die Integrationsaktivitäten der Stadt gebündelt und strukturverändernde Maßnahmen gesteuert. Außerdem ist sie Anlaufpunkt für Migrantorganisationen sowie die weiteren Akteure in der Migrationsarbeit und vernetzt diese mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien. Zu den Zielen, die der Koordinierungsstelle gesetzt wurden, zählen die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Migrationsarbeit und die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes. Die Entwicklung und Umsetzung des Integrationskonzeptes werden von dem Forum der Vielfalt, dem kommunalen Partizipationsgremium der Stadt Neumünster, begleitet.



Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Entstehung des Integrationskonzepts



Für die Stadt Neumünster war es von Beginn an ein wichtiges Anliegen, das Integrationskonzept mit den Einwohnerinnen und Einwohnern in einem gemeinsamen Prozess zu entwickeln. Nur wenn die Menschen, die das Konzept betrifft, ihre Ideen einbringen können, kann ein Integrationskonzept deren tatsächliche Lebenslagen erfassen. Auch für die Umsetzung des Konzeptes benötigt die Stadt die Unterstützung der Bevölkerung.

Im Februar 2014 lud die Koordinierungsstelle für Integration die Einwohnerinnen und Einwohner Neumünsters zu einer Auftaktveranstaltung für das Integrationskonzept ein.

Der Oberbürgermeister der Stadt Neumünster, Dr. Olaf Taurus und der damalige Innenminister des Landes Schleswig-Holstein Andreas Breitner gaben den Startschuss zur Erarbeitung einer Integrationsstrategie in Neumünster. In Workshops diskutierten fast 100 Menschen unterschiedliche Handlungsfelder, die sich im Vorhinein aus einer Befragung Neumünsteraner EinwohnerInnen ergeben hatten. Auf der Veranstaltung entstanden erste inhaltliche Impulse für das Integrationskonzept

Aus der Auftaktveranstaltung gingen Arbeitsgruppen zu sechs Handlungsfeldern hervor, die die ersten Impulse vertiefend diskutierten. Aufgrund der aktuellen Entwicklung kam 2015 eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema Geflüchtete hinzu.

Diese Arbeitsgruppen setzten sich aus fachlichen Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertretern von Migrantorganisationen, interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Mitarbeitenden der Verwaltung zusammen. Sie erarbeiteten umfassende inhaltliche Zielvorstellungen zu ihren jeweiligen Handlungsfeldern.

Diese Vorschläge bildeten die Grundlage für die Arbeit in einer Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der in der Neumünsteraner Ratsversammlung vertretenen Fraktionen, den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen, dem Vorstand des neu gegründeten „Forums der Vielfalt“ und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zusammen. In der Steuerungsgruppe wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen breit diskutiert, mit ergänzenden Daten angereichert und in eine einheitliche Form gebracht. Die Steuerungsgruppe legte einen Entwurf für ein Integrationskonzept als Vorlage für die Ratsversammlung vor.

Die Ratsversammlung Neumünsters beschloss das Integrationskonzept im [...]. Es ist damit gültig für einen Zeitraum von fünf Jahren.



Integration kann nicht von politischen Gremien verordnet werden, sondern muss von den beteiligten Personen und Organisationen gestaltet werden. Auch über die Erstellung des Integrationskonzeptes hinaus, hat die Stadt Neumünster großes Interesse daran, die Einwohnerinnen und Einwohner an integrationspolitischen Prozessen zu beteiligen. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Um eine größere Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen, gründete sich im Frühjahr 2014 das „Forum der Vielfalt“. In einer öffentlichen Wahl wählten fast 1000 Einwohnerinnen und Einwohner Neumünsters aus 20 Nationen den ersten Vorstand dieses Forums, der sich aus fünf Personen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammensetzt. Mitglieder im Forum können sowohl Einzelpersonen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen oder Organisationen werden. Mittlerweile hat das Forum der Vielfalt ca. 110 Mitglieder, davon ca. 30 VertreterInnen von Vereinen und Verbänden.

Das „Forum der Vielfalt“ tritt für Völkerverständigung und ein friedliches Zusammenleben aller in Neumünster lebenden Menschen ein. Es ist Ansprechpartner für die Wünsche, Sorgen und Probleme der Menschen mit Migrationshintergrund und für die Stadt Neumünster bei Fragen der Integration. Ziel des Forums ist es außerdem, die Interessen der in Neumünster lebenden Menschen mit Migrationshintergrund in allen Lebenslagen zu vertreten sowie den Informationsaustausch zwischen allen Akteuren der Integrationsarbeit zu stärken. Darüber hinaus arbeitet das Forum aktiv an der Umsetzung des Integrationskonzeptes mit. Es entwickelt dieses gemeinsam mit allen Akteuren weiter und ist an der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen beteiligt.

Kommunale Handlungsfelder

In den sieben kommunalen Handlungsfeldern, die in einem Beteiligungsprozess entwickelt wurden, werden die Hauptziele der Integrationsbemühungen der Stadt Neumünster abgebildet. Sie beinhalten Teilziele, die die politischen Gremien und die Stadtverwaltung selbst umsetzen können. Darüber hinaus geben sie aber auch Anregungen für weitere Akteure in der Stadt.

Kein Hauptziel kann von einem Akteur alleine erreicht werden. Um langfristig Integration in Neumünster positiv zu gestalten, ist die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure notwendig. Es gilt, breite Netzwerke zwischen der Stadt Neumünster und ihren Einrichtungen, den Migrantenorganisationen, den Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Unternehmen und weiteren Institutionen sowie einzelnen Einwohnerinnen und Einwohnern zu knüpfen.

Im Folgenden werden die zentralen Handlungsfelder mit ihren Zielsetzungen beschrieben und konkrete Handlungsvorschläge zur Umsetzung gegeben.

Leitgedanken der Integrationspolitik in Neumünster

- Neumünster ist eine tolerante Stadt, die Zuwanderung als Bereicherung des städtischen Lebens versteht. Menschen mit unterschiedlichsten ethnischen und kulturellen Wurzeln sind hier willkommen und ihre Leistungen für die Gesellschaft werden anerkannt.
- Unter Integration verstehen wir einen langfristigen Prozess, der von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Angehörigen der aufnehmenden Gesellschaft gestaltet wird. Integration bedeutet nicht nur ein friedliches Nebeneinander, sondern ein aktives und gleichberechtigtes Miteinander der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen auf der Basis des Grundgesetzes.
- Sie zielt auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben. Dies beinhaltet sowohl gegenseitigen Respekt als auch den Schutz der kulturellen Eigenständigkeit von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Unterschiedliche Lebensformen werden als Bereicherung der Gemeinschaft wahrgenommen.
- In der Stadt Neumünster darf niemand ausgegrenzt oder aufgrund seiner Herkunft benachteiligt werden. Vielmehr fördert sie die interkulturelle Öffnung aller institutionellen und gesellschaftlichen Lebensbereiche. Alle Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner sollen Zugang zu zentralen Ressourcen wie Erziehung, Bildung, Arbeit, Gesundheit, passendem Wohnraum sowie Kultur- und Freizeitangeboten erlangen.
- Die Stadt Neumünster orientiert ihre Integrationspolitik an den konkreten Bedarfen und Lebenslagen der Menschen mit Migrationshintergrund und ermöglicht ihnen die Beteiligung an integrationspolitischen Prozessen sowie der Gestaltung ihres sozialen und räumlichen Umfelds.

1. Themenfeld Bildung und Arbeit

Hauptziel 1

Alle Menschen mit Migrationshintergrund beherrschen die deutsche Sprache. Es stehen ausreichend Sprachfördermöglichkeiten für alle Kinder/Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Fernziele	<ol style="list-style-type: none">1. Es stehen ausreichend Gruppenplätze zur vorschulischen Sprachförderung sowie DaZ²-Klassen zur Verfügung.2. Erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere Eltern haben ausreichend Möglichkeiten Deutsch zu lernen.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Familien mit Migrationshintergrund werden möglichst früh von der Wichtigkeit des Erwerbs der deutschen Sprache als Zweitsprache neben der Muttersprache überzeugt. Ein mehrsprachiger Elternbrief wird großflächig in Neumünster verteilt.2. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, um Ehrenamtliche dafür zu gewinnen, Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu fördern. Lehrmaterial, Sachkosten, evtl. ehrenamtliche Aufwandsentschädigungen sind bereitzustellen.3. Die Stadt Neumünster erhebt, welche bereits erfolgreichen Maßnahmen (wie z.B. DaZ, SPRINT, Mama lernt Deutsch) in Neumünster durchgeführt werden und wo Verbesserungsbedarf besteht beziehungsweise zusätzliche Förderungen beantragt werden können.4. Die Sprachenlernangebote in Neumünster werden gebündelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.5. Die Stadt Neumünster verbessert die Rahmenbedingungen für Eltern, die Deutsch lernen wollen. Dies umfasst sowohl die Kinderbetreuung als auch die Anbindung der Sprachlernangebote an Kindertagesstätten und Schulen.
Mögliche Beteiligte	Fachdienst Frühkindliche Bildung Koordinierungsstelle Integration, Forum der Vielfalt, Kindertagesstätten und Schulen, Migrantenorganisationen.

Hauptziel 2

Interkulturelle Öffnung ist in der Stadtverwaltung, den Institutionen und Organisationen Neumünsters fest verankert. Die Bildungseinrichtungen in Neumünster verstehen die Vermittlung der „Vielfalt der Kulturen“ als pädagogischen Auftrag.

Fernziele	<ol style="list-style-type: none">1. Die großen Betriebe und Bildungseinrichtungen in Neumünster weisen auf die große Bedeutung der interkulturellen Öffnung öffentlichkeitswirksam hin.2. Menschen mit Migrationshintergrund werden vermehrt in den Betrieben in Neumünster eingestellt und ihr Potential erkannt.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die Stadt Neumünster berücksichtigt bei ihrer Personalauswahl den Aspekt der Integration. Sie begrüßt und fördert die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Stadtverwaltung prüft, welche Maßnahmen sie zur Erhöhung des Personalanteils mit

² DaZ: Deutsch als Zweitsprache

Migrationshintergrund ergreifen kann.

2. Mehrsprachige Informationen zum Bildungssystem werden erstellt.
3. Die SchulsozialarbeiterInnen werden interkulturell fortgebildet. Sie bilden eine Schnittstelle zwischen Schule – Eltern – Kulturvereinen und Beratungsstellen/Regeldiensten.
4. Die Stadtverwaltung prüft, wie sie einen städtischen Preis zum „integrationsfreundlichen Betrieb“ ausloben kann.
5. Die Stadtverwaltung prüft, ob sie bei der Vergabe von Aufträgen das Vorhandensein eines „Diversity Management“ erfragen und ggf. als Bewertungskriterium einrichten kann.
6. Das Forum der Vielfalt wird gebeten, zu den Regionalen Berufsbildungszentren und Schulen Neumünsters Kontakt aufzunehmen und zu klären, in welchem Umfang im Unterricht oder als Projekttag „Interkulturelle Kompetenz“ vermittelt werden kann und wie das Forum beziehungsweise die Migrantenorganisationen dabei unterstützen können.
7. Die Vernetzung von Betrieben und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird verbessert. Ein Aktionstag, der Betriebe (insbesondere solche, die von Menschen mit Migrationshintergrund geleitet werden) und Jugendliche zusammenführt, wird geplant

Mögliche Beteiligte

Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport, Schulsozialarbeit, Koordinierungsstelle Integration, Wirtschaftsagentur, Regionale Berufsbildungszentren, Migrantenorganisationen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Forum der Vielfalt, Jobcenter, Agentur für Arbeit.

Hauptziel 3

Für Kinder mit Migrationshintergrund wird der Kitabesuch selbstverständlich.

Fernziele

1. Möglichst viele Kinder mit Migrationshintergrund besuchen schon vor dem dritten Lebensjahr eine Kita.
2. Es stehen ausreichend Kitaplätze in interkulturell geöffneten Einrichtungen zur Verfügung.

Nahziele/Maßnahmen

1. Die Stadt stellt eine bedarfsgerechte Anzahl an Kitaplätzen zur Verfügung.
2. Die Beteiligten erarbeiten eine Strategie, um der Vielfalt in den Kindertagesstätten gerecht zu werden und die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Mögliche Beteiligte

Fachdienst Frühkindliche Bildung, Koordinierungsstelle Integration, Kindertagesstätten, Migrantenorganisationen, Migrationssozialberatungsstellen.

3. Themenfeld Wohnraum

Hauptziel 1

Alle Menschen mit Migrationshintergrund in Neumünster haben entsprechend ihrer sozialen Situation und finanziellen Möglichkeiten Zugang zu geeignetem und gewünschtem Wohnraum.

Fernziele

1. Menschen mit Migrationshintergrund werden nach Bedarf bei ihrer Suche nach geeignetem Wohnraum unterstützt.
2. Menschen mit Migrationshintergrund haben Zugang zu Wohnraum in allen Stadtteilen Neumünsters. Einer starken Konzentration von ethnischen Bevölkerungsgruppen in einzelnen Stadtteilen wird entgegengewirkt.

Nahziele/Maßnahmen

1. Die Bedarfslage von Familien mit Migrationshintergrund am Wohnungsmarkt wird erhoben und analysiert.
2. Die Wohnungsbaugesellschaften sowie die öffentlichen und privaten Vermieterinnen und Vermieter werden dafür sensibilisiert, unter Einbeziehung von Bewohnerinnen und Bewohnern Qualitätsstandards zu erarbeiten.
3. Bei der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes der Stadt Neumünster werden die Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund beziehungsweise beziehungsweise von Quartieren mit einem hohen Anteil dieser Menschen berücksichtigt.
4. Die städtischen Wohnungsunternehmen halten mehrsprachige Mietverträge und Hausordnungen vor. Anderen Vermieterinnen und Vermietern werden solche bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
5. Begleiterinnen und Begleiter / Lotsen geben Hilfestellung bei der Wohnungssuche und überbrücken Sprachbarrieren.

Mögliche Beteiligte

Fachdienst Stadtplanung und -entwicklung, Koordinierungsstelle Integration, Forum der Vielfalt, VermieterInnen, EigentümerInnen, Migrantenorganisationen, Wohnungsbaugesellschaften/-genossenschaften, Seniorenbüro, Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot (ZBS).

3. Gesundheit und Alter

Hauptziel 1

Der Zugang zum Gesundheitswesen Neumünsters ist für alle Menschen problemlos möglich.

Fernziel	Menschen mit Migrationshintergrund haben ausreichend Kenntnisse über das Gesundheitswesen in Deutschland und Neumünster.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Ein Wörterbuch „Gesundheit“ in verschiedenen Sprachen wird als Hilfestellung bei Arztbesuchen erstellt.2. Informationen über unterschiedliche gesundheitliche Bereiche (chronische Erkrankungen, Prävention, akute Erkrankungen, Behinderung) werden in verschiedenen Sprachen zu Verfügung gestellt.3. Es werden regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Unterstützung (auch) von Dolmetschern zu gesundheitsrelevanten Themen angeboten.4. Der Gesundheitswegweiser der Stadt Neumünster wird an relevanten Stellen mehrsprachig ergänzt.
Mögliche Beteiligte	Fachdienst Frühkindliche Bildung, Koordinierungsstelle Integration Kindertagesstätten und Schulen, Forum der Vielfalt, Migrantenorganisationen, Versicherungsanstalten, Vereine und Verbände, Berufsgenossenschaften, AK Migration und Psychiatrie, Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Anbieter von Gesundheitsleistungen, Beratungsstellen.

Hauptziel 2

Die Anbieter von Gesundheits- und Pflegeleistungen in Neumünster werden dabei unterstützt, passgenaue Leistungen für Menschen mit Migrationshintergrund anzubieten.

Fernziele	<ol style="list-style-type: none">1. Die Anbieter von Gesundheits- und Pflegediensten werden dabei unterstützt, kultursensible Hilfsangebote gemeinsam mit den Migrantenselbstorganisationen zu entwickeln.2. Die Stadt Neumünster tritt in den Dialog mit den Leitungen der Gesundheits- und Pflegedienste und wirkt auf die Berücksichtigung interkultureller Bedarfe der Kundinnen und Kunden hin.3. Bei kommunalen Ausschreibungen findet die interkulturelle Kompetenz des Anbieters eine Berücksichtigung.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis „Migration und Gesundheit“ wird unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen eingerichtet.2. Der Arbeitskreis analysiert die Bedarfslage von Menschen mit Migrationshintergrund und die vorhandene Angebotsstruktur unter Beteiligung der Migrantenorganisationen (Vereine, Moscheen etc.). Er entwickelt Maßnahmen zur Erreichung der Fernziele.
Mögliche Beteiligte	Migrantenorganisationen, Friedrich-Ebert-Krankenhaus, Forum der Vielfalt, Träger der Eingliederungshilfe, Beratungsstellen, Anbieter von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.

5. Interkulturelle Öffnung

Vorbemerkung

Eigene kulturelle Identität ist eine wichtige Voraussetzung für tolerantes, friedliches und soziales Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln. Unter interkultureller Öffnung verstehen wir umfassende Organisationsprozesse, die die Bedingungen für dieses Zusammenleben schaffen. Solche Organisationsprozesse sind in Leitbildern und Konzeptionen verankert. Eine interkulturelle Orientierung der Stadtverwaltung, der Vereine, Verbände, Unternehmen und sonstiger Institutionen, bedeutet insgesamt, dass das Verhalten, die Einstellungen und die Überzeugungen der Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen mit interkultureller Kompetenz ausgestattet werden.

Im Einzelnen bedeutet das zum Beispiel:

- die Beseitigung versteckter Ausgrenzungsmechanismen,
- Methodenvielfalt/angemessene Umgangsformen,
- Sprachenvielfalt/Sprachkompetenz,
- Öffnung in das Gemeinwesen,
- Fortbildung von Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen,
- öffentliche Sichtbarkeit der interkulturellen Orientierung,

Orientierung des Angebots an den Bedürfnissen aller potentiellen Klientinnen und Klienten.

Hauptziel 1

Die Verwaltung sowie die Vereine, Verbände, Unternehmen und sonstige Institutionen in Neumünster sind interkulturell geöffnet.

Fernziele

1. Leitbilder und Konzepte der Stadtverwaltung sowie relevanter Institutionen und Organisationen sind nach den Kriterien der interkulturellen Öffnung überarbeitet und angepasst. Dabei werden besonders die Aspekte Kundendialog, Gestaltung von Räumlichkeiten, Fort- und Weiterbildung sowie Personalauswahl berücksichtigt.
2. Abläufe, die die interkulturelle Öffnung behindern, sind erkannt und werden korrigiert.
3. Die Stadt Neumünster erhält ein Zertifikat zur interkulturellen Öffnung.
4. Die Sportvereine in Neumünster sind interkulturell geöffnet.

Nahziele/Maßnahmen

1. Die Stadt Neumünster sowie die Vereine, Verbände und sonstige Institutionen in Neumünster organisieren einleitende und regelmäßige Fortbildungen ihrer Führungskräfte, ihrer Beschäftigten sowie der ehrenamtlich Tätigen.
2. Öffentlich zugängliche Räumlichkeiten werden interkulturell gestaltet.
3. Die Stadt Neumünster prüft, ob ihr Leitbild interkulturelle Öffnung beinhaltet und an welchen Stellen es angepasst, beziehungsweise überarbeitet werden sollte.
4. Ein zentral organisierter Dolmetscherdienst steht für kurze Übersetzungen in Behörden zur Verfügung.
5. Die Sportvereine bilden Mitglieder zu Integrationsbeauftragten aus.
6. In der Trainerschaft der Sportvereine spiegelt sich die Vielfalt der Bevöl-

kerung Neumünsters wider.

Mögliche Beteiligte Forum der Vielfalt, Koordinierungsstelle Integration, Verwaltungsvorstand, Führungskräfte in Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen, interkulturell fortgebildete Akteure als Multiplikatoren.

Hauptziel 2

Der Anteil an Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung, den Vereinen, Verbänden, Unternehmen und sonstigen Institutionen Neumünsters spiegelt den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an den Einwohnerinnen und Einwohnern Neumünsters wider.

Fernziele

1. Interkulturelle Kompetenzen werden bei der Personalauswahl berücksichtigt.
2. Menschen mit Migrationshintergrund bewerben sich und werden bei Eignung vermehrt eingestellt.

Nahziele/Maßnahmen

1. In Stellenausschreibungen werden interkulturelle Kompetenzen berücksichtigt und Menschen mit Migrationshintergrund zur Bewerbung motiviert.
2. Die Stadtverwaltung erhebt, wie hoch der Anteil an Personal mit Migrationshintergrund bei den Beschäftigten ist.

Mögliche Beteiligte Personalverantwortliche.

Hauptziel 3

Die Stadtbevölkerung ist über Prozesse zur interkulturellen Öffnung informiert und kann diese nachvollziehen.

Fernziel

Der Prozess der interkulturellen Öffnung ist öffentlich bekannt und wird den Einwohnerinnen und Einwohnern regelmäßig vermittelt. Bei Veranstaltungen und durch die Medien haben Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, sich über interkulturelle Öffnungsprozesse zu informieren

Nahziele/Maßnahmen

1. Die Akteure, die interkulturelle Öffnungsprozesse einleiten, begleiten diese durch Öffentlichkeitsarbeit und Presseinformationen.
2. Die entsprechenden Akteure informieren auf ihrem Internetauftritt über den interkulturellen Öffnungsprozess.
3. Die Stadtverwaltung erarbeitet einen mehrsprachigen Internetauftritt.
4. Prozessbegleitende Veranstaltungen werden organisiert, z.B. durch das Forum der Vielfalt.
5. Ein institutionenübergreifender Dialog zum Thema *interkulturelle Öffnung* wird angeregt und gegebenenfalls organisiert

Mögliche Beteiligte Lokale Presse, Stadtverwaltung, Unternehmen, Forum der Vielfalt

5. Förderung des Miteinanders

Hauptziel 1

In Neumünster herrscht eine Willkommenskultur, die gemeinsam von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gestaltet wird.

Fernziel	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund identifizieren sich mit Neumünster als „ihrer“ Stadt.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die Stadt Neumünster erstellt eine ansprechende Willkommensmappe zur guten Orientierung in Neumünster in mehreren Sprachen. Diese beinhaltet Wegweiser zu Angeboten, die Neumünsteraner zusammenbringen und zum Miteinander anregen.2. Die Stadt Neumünster erstellt eine Übersicht über regelmäßige (inter)kulturelle Angebote und Begegnungsräume.
Mögliche Beteiligte	Bürgerbüro, Kulturbüro, Koordinierungsstelle Integration, Forum der Vielfalt, Anlauf- und Begegnungsstätten in Neumünster, Migrantenorganisationen.

Hauptziel 2

Interkulturalität wird in Neumünster geschätzt und gefördert. Die unterschiedlichen Kulturen bringen sich in die Stadtgesellschaft ein und bereichern das gemeinsame Leben und Erleben.

Fernziel	Die Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner schätzen und feiern unterschiedliche Kulturen als Bereicherung der Stadtgesellschaft.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. „Kulturstammtische“ unter verschiedenen Mottos werden angeregt.2. Interkulturelle Angebote, wie z.B. Theater-, Kunst- oder Begegnungsstätten/Begegnungsgruppen, werden von der Stadt Neumünster unterstützt und gegebenenfalls gefördert.3. Die Stadtbücherei wird angeregt, ein Konzept zur Vermittlung unterschiedlicher Kulturen zu erarbeiten. Dies kann mehrsprachige Führungen, Lesungen und Medienangebote beinhalten.4. Die Erstellung eines jährlichen interkulturellen Festkalenders wird angestrebt.5. Die Stadtteilbeiräte sind gefordert, zu besonderen Anlässen stadtteilübergreifende interkulturelle Feste zu unterstützen.6. Die Stadt Neumünster organisiert mindestens einmal im Jahr einen Willkommensempfang für neu eingebürgerte Neumünsteraner/innen.7. Die interkulturelle Woche bleibt fester Bestandteil der städtischen Festlandschaft und wird gemeinsam von der Stadtverwaltung, den Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen organisiert und durchgeführt.
Mögliche Beteiligte	Migrantenorganisationen, Forum der Vielfalt, Koordinierungsstelle Integration, Stadtbücherei, Stadtteilbeiräte, Verbände, lokale Presse.

Hauptziel 3

Interkulturalität ist in Sportvereinen und bei Sportveranstaltungen selbstverständlich.

Fernziel	In den Sportvereinen spiegelt sich die gesamte Vielfalt der Bevölkerung Neumünsters wider.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die Sportvereine bieten Sportarten aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten an.2. Es werden bedarfsgerechte Angebote geschaffen, die die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund berücksichtigen.3. Offene und kostengünstige Angebote gegebenenfalls auch ohne Vereinsbindung werden angestrebt.4. Die Sportvereine werden gebeten, ein Patenschaftskonzept zu erarbeiten, um Menschen, die nur schwer Zugang zu einem Sportverein finden, zu begleiten.
Mögliche Beteiligte	Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport, Landessportverein, Sportvereine in Neumünster.

Hauptziel 4

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund setzen sich ehrenamtlich für ein wachsendes Miteinander in Neumünster ein.

Fernziel	Mehr Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner übernehmen Ehrenämter.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Schülerinnen und Schüler werden an den Schulen für die Möglichkeiten des Ehrenamtes sensibilisiert und über den Mehrwert eines solchen informiert.2. Für die Einrichtung und Organisation von Sprachpatenschaften wird geworben.3. Es wird in einen Diskurs mit Menschen mit Migrationshintergrund über das Ehrenamt eingetreten und für Ehrenamt geworben.
Mögliche Beteiligte	Offene Kinder- und Jugendarbeit, Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport, Freiwilligenagentur des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Seniorenbüro, Volkshochschule.

6. Rassismus und Diskriminierung

Hauptziel 1

Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung ist als ein zentraler Bereich der kommunalen Integrationsarbeit etabliert.

Fernziel	Die Stadt arbeitet aktiv bei der Erstellung eines Präventions- und Maßnahmenplans gegen Rassismus und Diskriminierung mit, der von den politischen und administrativen Führungskräften unterstützt wird..
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die bestehenden Netzwerke und Strukturen der Stadt im Bereich Demokratiebildung und Antirassismus / Antidiskriminierung werden weiter entwickelt. Die aktive Beteiligung der wichtigen Interessengruppen, insbesondere von Gruppen, die hauptsächlich von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind, wird sichergestellt.2. Die politischen und administrativen Leitungskräfte unterstützen bestehende Antirassismus- und Antidiskriminierungsstrategien. Dafür werden Schulungen zum Themenfeld angeboten.3. Das Forum der Vielfalt bemüht sich darum, weitere Personen und Gruppen, die bisher unterrepräsentiert sind, zu beteiligen.
Mögliche Beteiligte	Sozial- und Gesundheitsausschuss, Verwaltungsvorstand, Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport, Koordinierungsstelle Integration, Runder Tisch für Toleranz und Demokratie, Forum der Vielfalt.

Hauptziel 2

Die Koordinierungsstelle Integration ist kommunale Ansprechpartnerin für Antidiskriminierung. Sie arbeitet zusammen mit anderen Akteuren in Neumünster präventiv, intervenierend und beratend gegen Diskriminierung in der Stadt.

Fernziel	Die Koordinierungsstelle für Integration und die Gleichstellungsstelle arbeiten im Themenfeld Antidiskriminierung eng zusammen.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Freiwillige Antidiskriminierungslotsen werden geworben und bei Bedarf ausgebildet.2. Die zuständigen kommunalen Stellen erarbeiten ein Konzept, wie niederschwellige Anlaufstellen etabliert werden können, an die Menschen sich mit ihren Diskriminierungserfahrungen wenden können.3. Eine Analyse der Situation vor Ort betreffend rassistischer Vorkommnisse und Diskriminierung wird erstellt. Die Stadt erarbeitet aktiv bei der Erstellung einer dazugehörigen Dokumentation mit.
Mögliche Beteiligte	Koordinierungsstelle für Integration, Fachdienst Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Gleichstellungsstelle, Runder Tisch für Toleranz und Demokratie, Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, Forum der Vielfalt, Polizei.

7. Geflüchtete

Hauptziel 1

Die Stadt Neumünster und ihre Einwohnerinnen und Einwohner heißen alle Geflüchteten in der Stadt willkommen.

Fernziele	<ol style="list-style-type: none">1. Die Einwohnerinnen und Einwohner Neumünsters sind über die Situation der Geflüchteten aufgeklärt.2. Die Offenheit der Menschen in Neumünster gegenüber Geflüchteten wird gezielt gefördert.3. Die Stadt Neumünster bekennt sich zur Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende und den in Neumünster lebenden Geflüchteten als wichtige Verantwortung.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die Stadt Neumünster betreibt gezielte Aufklärungsarbeit besonders in den Stadtteilen rund um die Erstaufnahmeeinrichtung.2. Begegnungsmöglichkeiten zwischen Geflüchteten und anderen Einwohnerinnen und Einwohnern Neumünsters werden gefördert und erweitert.3. Die Stadt Neumünster berichtet regelmäßig zur Flüchtlingssituation in der Stadt.4. Die Stadt Neumünster fördert eine gezielte Vernetzung und Begleitung der ehrenamtlichen Aktivitäten im Flüchtlingsbereich.
Mögliche Beteiligte	Koordinierungsstelle für Integration, Kirchengemeinden, Migrationsfachdienste, Migrantenorganisationen, städtische Einrichtungen und politische Gremien, Schulen, Landesamt für Ausländerangelegenheiten.

Hauptziel 2

Die Geflüchteten, die nur kurz in Neumünster verbleiben, können sich orientieren und finden Hilfe beim Ankommen.

Fernziel	Die soziale und kulturelle Versorgung der Geflüchteten in der Erstaufnahmeeinrichtung wird durch externe Partner unterstützt.
Nahziele/Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Offene Begegnungsangebote werden unterstützt und erweitert.2. Die Vereine in Neumünster werden ermutigt, offene Angebote für Geflüchtete innerhalb und außerhalb der Erstaufnahmeeinrichtung einzurichten sowie eigene Angebote für Geflüchtete zu öffnen.
Mögliche Beteiligte	Koordinierungsstelle für Integration, Landesamt für Ausländerangelegenheiten, Vereine und Verbände.

Das Integrationskonzept wurde von der Ratsversammlung der Stadt Neumünster am [...] für einen Zeitraum von fünf Jahren beschlossen.

Innerhalb dieser fünf Jahre wird in zweijährigem Abstand eine Überprüfung erfolgen. Im Rahmen dieser Überprüfung wird der Stand der Umsetzung des Konzeptes ermittelt und gegebenenfalls neu hinzugekommene Themen und Ziele ergänzt. Den Umsetzungsbericht erstellt die Koordinierungsstelle für Integration in Zusammenarbeit mit dem „Forum der Vielfalt“.

Nach fünf Jahren wird das Gesamtkonzept überarbeitet und eine Fortschreibung entwickelt.

Die Koordinierungsstelle für Integration hat in Zusammenarbeit mit dem „Forum der Vielfalt“ ein Integrationsmonitoring aufgebaut. Ein Integrationsmonitoring ermöglicht die systematische und kontinuierliche Beobachtung von Integrationsprozessen anhand einer begrenzten Anzahl von Indikatoren. Das Ziel dabei ist es, den Stand der Integration abzubilden, besondere Problemfelder zu identifizieren und dadurch die Steuerung von Integrationsprozessen zu erleichtern.

Das Integrationsmonitoring soll den Stand der Integration in Neumünster transparent machen und ein möglichst umfassendes Bild der Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund zeichnen. Es bildet ein begleitendes Instrument zur Weiterentwicklung und Überprüfung des Integrationskonzeptes. Die Indikatoren für das Integrationsmonitoring werden sich an den kommunalen Handlungsfeldern des Integrationskonzeptes orientieren. Zu jedem Handlungsfeld werden möglichst aussagekräftige Daten gesammelt und in Hinblick auf die Ziele der Handlungsfelder ausgewertet. Die Umsetzung der Leitziele des Integrationskonzeptes kann so in vielen Themenbereichen messbar gemacht werden.